De Lumine *(aus dem Lichte)* **Beilage 1 – Projektbeschrieb**

(Stand 14.11.14/ps)

Konzertprojekt am 24. April 2015, 19:15 Uhr, Berner Münster

im Rahmen der Gedenkfeier «100. Jahrestag des Völkermords an den Armeniern» der Gesellschaft Schweiz-Armenien GSA und des «Comité de commémoration du centenaire du Génocide des Arméniens»

Hintergrund

In der Nacht zum **24. April 1915** (nach julianischem Kalender) setzte in der osmanischen Hauptstadt Konstantinopel mit Massenfestnahmen die Vernichtung der intellektuellen und politischen Elite des armenischen Volks ein. Es folgten Massaker und Todesmärsche, die rund eine Million Menschenleben forderten.

Der **24. April** ist seither der grösste Trauertag und ein offizieller Gedenktag im armenischen Jahr.

Am **24. April 2015** veranstaltet die Gesellschaft Schweiz-Armenien GSA in Zusammenarbeit mit dem «Comité de commémoration du centenaire du Génocide des Arméniens» eine Gedenkfeier in Bern.

Das Projekt *De Lumine*

de Lumine – Der Titel ist inspiriert zum einen vom Titel des musikalischen Werks des Abends, *Missa de Lumine*, zum andern von der bedeutungsvollen Metapher Lumen de Lumine, die auf das alte Glaubensbekenntnis von Nicäa und Konstantinopel zurückgehen soll, und damit auf diejenige Stadt, in der später, am 24. April 1915 die schrecklichen Geschehnisse beginnen sollten ...

de Lumine – Das Projekt vereint Musik und Text: Die insgesamt rund 75 Minuten dauernde *Missa de Lumine* des armenischen, in der Schweiz wohnhaften Komponisten David Haladjian wird für diesen Anlass auf etwa 50 Minuten gekürzt und durchsetzt mit Lesungen (in armenisch, deutsch und französisch) von Gedichten der armenischen Autoren Rouben Sevag, Siamanto und Daniel Waroujan – allesamt Opfer jener Verfolgungen 1915.

Die Musik

David Haladjian (* 1962): ***Missa de Lumine*** (1994/96) für Soli, Chor und Kammerorchester

David Haladjian schafft in seiner 15-sätzigen *Missa di Lumine,* komponiert über den vollständigen lateinischen Messetext, durch die Einbindung der Klangsprache seiner armenischen Heimat ein ganz eigenes starkes Flair. Kantable und harmonisch geprägte Passagen kontrastieren mit expressiven Elementen, eine farblich fein gestufte Orchestrierung steht rhythmischer Entfesselung gegenüber. Dabei besticht das Werk durch eine durchdachte Dramaturgie, im musikalischen Detail wie auch bezüglich der Textstruktur. So erstaunt es nicht, dass das Werk bereits über 50 Mal in Deutschland, Armenien, Frankreich und in der Schweiz aufgeführt worden ist. *Lumine* – Licht: Die Metapher steht bei Haladjian für Leben, Ewigkeit, Liebe und Vollkommenheit.

Wir freuen uns auf die Besetzung, **eine beeindruckende Formation aus schweizerischen, auch bernischen, und armenischen Kräften** (Details siehe Beilage 2):

- **Solisten** sind die international zumeist im Opernfach tätige **schweizerische Sopranistin Christiane Boesiger,** Luzern, sowie der bereits in jungen Jahren mehrfach ausgezeichnete **armenische Bariton Aram Ohanian,** Basel, zurzeit tätig an den Theatern Biel/Solothurn.
- **Der Chor** wird gebildet durch einen einmaligen Zusammenschluss des **Nationalen armenischen Kammerchors** (Armenian National Chamber Choir: Er wird während einer Europatournee für unsere Aufführung einen Extra-Aufenthalt in Bern einlegen) und des **Vokalensembles ardent, Bern**. Für eine besondere Passage im Agnus Dei wird zudem der **Kinder- und Jugendchor Musikschule Münchenbuchsee** dabei sein!
- **Das Berner Kammerorchester BKO** ist der ideale Partner für diese farblich fein strukturierte Partitur.
- **Dirigent Peter Siegwart,** Luzern, setzt seit über 40 Jahren mit Programmen abseits des gängigen Kulturbetriebs eigene Akzente. Er hat an Pfingsten 2014 das neueste Werk von David Haladjian, «Mein Lied ist noch nicht aus», im Kloster Fahr aus der Taufe gehoben.

Die gelesenen Texte

Komponist David Haladjian ist zurzeit daran, armenische Gedichte aus den Werken **von Rouben Sevag, Siamanto und Daniel Waroujan** auszuwählen. Es sind drei für die armenische Literatur bedeutende Autoren, die dasselbe tragische Schicksal verbindet: Sie wurden am 24. April 1915, zusammen mit andern armenischen Intellektuellen, verhaftet und wenig später umgebracht.

- **Rouben Sevag** (1885 – 1915) studierte u.a. Medizin an der Universität Lausanne und arbeitete einige Jahre in einem Lausanner Spital. Sevag ist vor allem als Lyriker bekannt geworden, seine Dichtung fasst die Essenz der westarmenischen Literatur zusammen und kreiert dabei ein gänzlich neues Genre.
- **Daniel Varoujan** (1878 – 1915), Dichter und Verleger, hat an der Universität von Gent Literatur, Politik und Soziologie studiert. Er war Mitbegründer der literarischen Gruppe *Mehian* (Tempel), deren Ziel es u.a. war, das ursprünglich armenische Sprachgut zu pflegen. Seine Werke wurden in mehrere Sprachen übersetzt.
- **Siamanto,** eigentlich Atom Yarjanian (1884 – 1995), ein sozial und politisch engagierter Autor, hat an der Pariser Sorbonne studiert und später einige Jahre in Genf gelebt. Er darf geradezu als armenische Nationalfigur des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts gesehen werden.

Leser/Leserinnen

Erfreulicherweise konnten wir **Wiebke Zollmann**, Armenien-Kennerin und u.a. Übersetzerin aus dem Armenischen, für die Lesung der deutschen Texte gewinnen, die Sopranistin **Christiane Boesiger** wird die französischen Übersetzungen lesen, für die armenischen Originaltexte ist die Besetzung in Abklärung.

Musik und Text

Die inhaltlich subtile Verschränkung der mehrsprachig gelesenen armenischen Gedichte mit der in lateinischer Sprache gehaltenen *Missa de Lumine* ist im Detail in Vorbereitung. Geplant ist eine insgesamt rund 70 Minuten dauernde Folge von Musik und Text:

- Kyrie – Gloria
  Texte
- Laudamus te – Domine Deus – Qui sedes
  Texte
- Qui propter – Et incarnatus – Et resurrexit
  Texte
- Benedictus – Agnus Dei

Beilage 2 – die Beteiligten
Beilage 3 – Budget mit Finanzierungsplan

Für die Beilagen:

Peter Siegwart
Breitenlachenstrasse 23
CH – 6005 Luzern
+41 41 360 96 00
+41 76 379 83 90
vez@bluewin.ch
www.vokalensemblezuerich.ch

David Haladjian, Komponist

ist 1962 in Jerewan, Armenien, geboren. Nach der Matura absolvierte er Studien im Musik, in den Fächern Komposition, Musiktheorie, Klavier und Dirigieren an der staatlichen Music College, mit dem Abschluss Lehrdiplom für Klavier am staatlichen Konservatorium in Jerewan (Hochschulstufe), mit dem Abschluss Komposition und Höheres Lehramt für musiktheoretische Fächer. Am selben Konservatorium erfolgte das Post Graduate Studium mit einer Dissertationsarbeit und dem Lizenziat in den Fächern Komposition und Musikwissenschaft. Während der Studienzeit arbeitete David Haladjian als Musikredaktor am staatlichen Radio und beim TV Armeniens. 1985 wurde er Mitglied der Komponisten Union der UdSSR. In den Jahren 1988 - 1989 bildete er sich beim Komponisten Pauls Dambis in Riga weiter. Die Kontakte und Begegnungen mit den Komponisten P. Vasks, A. Schnittke, T. Mansurian, haben seine musikalische Einsichten und kompositorischen Zielsetzungen sehr beeinflusst. 1991 beginnt David Haladjian eine Weiterbildung im Bereich der Computer Musik bei Thomas Kessler und Gerald Bennett an der Musikakademie Basel und an der Musikhochschule Zürich.

David Haladjian unterrichtet seit 1995 an der Musikschule Zumikon und seit 1997 an der Musikschule Konservatorium Zürich. Neben seiner pädagogischen Tätigkeit tritt er als Chor- und Orchesterdirigent im In- und Ausland auf. Mit dem Chor *Ananun* pflegt er in verschiedenen Konzertprogrammen zeitgenössische Musik. Prioritär bleibt aber das Komponieren. Sein musikalischer Stil erlebte einen Wandel von in serieller Technik komponierten Werken (bis 1985) zu einem eigens entwickelten Stil, basierend auf Regeln und Gestaltungsprinzipien der armenischen Volksmusik. Die Kompositionen von Haladjian werden in vielen Ländern aufgeführt, zu nennen sind die Festivals in St.Petersburg, Osaka, Boston, Grignan, Festival für Computermusik in Bourges, Los Angeles, Niedersächsisches Musikfestival, jährlicher Chorwettbewerb in Tokio usw. Haladjian ist seit 1996 Mitglied und Auftraggeber der SUISA. Seine *«Missa de Lumine»* erlebte bis anhin über 40 Aufführungen.

Von David Haladjian stehen eine ausführliche Werkliste und eine Diskographie zur Verfügung.

Christiane Boesiger, Sopran

studierte Klavier am Konservatorium ihrer Heimatstadt Luzern und liess ihre Stimme ausbilden bei Hans Hotter, Sena Jurinac und Allan Evans. Nach ersten Stationen in Luzern und Biel sowie am Opernstudio der Bayerischen Staatsoper folgten Festengagements an die Wiener Volksoper und an das Münchner Staatstheater am Gärtnerplatz.

Ihre internationale Gastspieltätigkeit führt sie seither u. a. an die Opernhäuser von Klagenfurt, Linz, Barcelona, Zürich, Hamburg, Liege, Salzburg, Wien, Mannheim, Berlin, Köln, Zagreb, Hannover, Halle, Kassel, St. Gallen und Saarbrücken.

Ihr breites Repertoire umfasst alle grossen Mozart-Partien, des weiteren u. a. Debussys Melisande, Bergs Lulu, die Marie in Wozzeck, die vier Frauenrollen in Hoffmanns Erzählungen, Donizettis Lucia di Lammermoor und Maria Stuarda, Verdis Violetta, Gounods Margarethe, Eva in Wagners Meistersingern, die Fledermaus-Rosalinde, die Lustige Witwe, aber auch Kurt Weills Sieben Todsünden sowie Schönbergs Pierrot Lunaire.

Sie trat bei diversen Festivals wie dem Lucerne Festival, den Zürcher Festwochen, der Salzburger Mozartwoche, dem Krzysztof Penderecki Festival in Krakau, bei Les Museiques in Basel, dem Gstaad Festival und dem Opera Festival Istanbul auf. Konzerttourneen führten sie durch ganz Europa und nach Japan. Sie arbeitete u. a. mit Dirigenten wie Yehudi Menuhin, Dietfried Bernet, Franz Welser-Möst, Michael Gielen, Ingo Metzmacher, Adam Fischer, Peter Schneider, Johannes Wildner, Howard Arman, Wolfgang Brunner, Vladimir Ashkenazy und Dennis Russell Davies und mit Regisseuren wie Marco Arturo Marelli, Harry Kupfer, Christine Mielitz und Olivier Tambosi zusammen.

Aram Ohanian, Bariton

studierte von 2002 bis 2005 Staatlichen Konservatorium in Jerewan, Armenien klassischen Gesang und schloss mit Auszeichnung ab. Danach arbeitete er bis 2010 im Opernstudio in Jerewan. Als Solist sang er in zahlreichen Opern Rollen wie den Figaro in «Il barbiere di Siviglia» von Rossini, Michele in «Il Tabarro» und Gianni Schicci in «Gianni Schicci» von Puccini, Lord Enrico in «Lucia di Lamermoor» und Enrico in «Il Campanello di Notte» von Donizetti. 2009 war er am Armenischen Nationalen Theater für Oper und Ballett in der Rolle des Don Giovanni in der gleichnamigen Oper von W.A. Mozart zu sehen, beim Festival «Ticino Musica» in Lugano und Ascona war er 2014 erneut in dieser Rolle zu sehen. Seit 2011 sang er in zahlreichen Konzerten, u.a. mit Andrea Marcon und «La Cetra Vocal Ensemble» sowie den Solo-Bass in «The Messiah» von G.F. Händel mit «La Cetra Orchestra und Vocal Ensemble» im Stadtcasino in Basel.

Ab 2011 studierte er an der Schola Cantorum Basiliensis im Masterstudiengang Barock-Romantik, den er 2013 erfolgreich abschloss. Seit 2013 Studiert er in am Schweizerischen Opernstudio der HKB in Biel. Am Theater Orchester Biel Solothurn ist er in der Spielzeit 14/15 in Gaetano Donizettis «Viva la mamma» als Procolo sowie als Heger in «Rusalka» von Antonin Dvorak zu sehen. 2014 wurde Aram Ohanian im Wettbewerb der Elvira-Lüthi-Wegmann-Stiftung mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

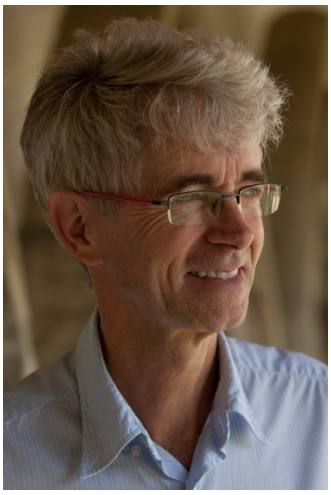
Wiebke Zollmann, Sprecherin

ist 1990 in Stendal (Deutschland) geboren 1990. Von 2009 – 2011 war sie als Webworkerin und Fotografin tätig in Jerewan, Armenien. Von 2011 – 2014 absolvierte sie das schweizerische Literaturinstitut in Biel, seit September 2014 arbeitet sie wiederum in Eriwan als Sprachassistentin an der Staatlichen Linguistischen Universität Eriwan (DAAD).

Wiebke Zollmann schreibt Gedichte, Prosa und Reportagen, fotografiert und übersetzt aus dem Englischen, Französischen und Armenischen.

www.wiebkezollmann.de

NN, Sprecher (für die armenischen Texte: folgt)



Peter Siegwart, Musikalische Leitung

studierte Schulmusik, Flöte bei Marianne Fässler, André Jaunet und Marcel Moyse (Meisterkurs), Musiktheorie bei Rudolf Kelterborn und Hans Ulrich Lehmann sowie Dirigieren bei Ferdinand Leitner, Robert Schollum und Rafael Kubelik (Meisterkurs Internationale Musikfestwochen Luzern). Er war Leiter und Flötist des *Barockensembles Luzern*, das eine rege Konzerttätigkeit entfaltete und als Kammermusik-Preisträger 1974 im Rahmen *Junger Künstler* an den Internationalen Musikfestwochen Luzern vorgestellt wurde.

Peter Siegwart ist Initiant vielfältiger musikalischer Projekte, auch in Bereichen der Improvisation und des Experiments. Er setzt sich für zeitgenössische Musik (u.a. mit dem *Forum Neue Musik Luzern*) ebenso ein wie für selten aufgeführte historische Werke. Er leitete verschiedene Ensembles, heute vornehmlich das 1989 gegründete, professionell besetzte *Vokalensemble Zürich.* Bereits 1990 wurde er zusammen mit diesem Ensemble an die Königsfelder Festspiele geholt, die er in den letzten 10 Jahren als künstlerischer Gesamtleiter massgeblich mitgeprägt hat.

Seine Werkliste umfasst Kompositionen zumeist in speziellen Besetzungen für Stimmen und Instrumente.

Peter Siegwart hat 1976 – 2013 an der (heutigen) Zürcher Hochschule der Künste ZHdK unterrichtet, vorübergehend auch an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern sowie am Konservatorium Luzern (heute Musikhochschule Luzern), wo er auch als Abteilungsleiter und stellvertretender Direktor wirkte, sowie am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich.

Für seine Verdienste u.a. im Bereich neuer Musik und für seine spezielle Arbeit mit dem Vokalensemble Zürich ist Peter Siegwart 2004 mit einer Ehrengabe der UBS Kulturstiftung ausgezeichnet worden. Das von ihm geleitete Vokalensemble Zürich ist 2007 mit dem «Werkjahr für musikalische Interpretation» der Stadt Zürich ausgezeichnet worden. *Siehe auch: www.vokalensemblezuerich.ch*

Vokalensemble ardent, Bern

Das von Patrick Secchiari geleitete Vokalensemble *ardent* wurde 2009 von Patrick Secchiari gegründet. In kurzer Zeit hat sich der Klangkörper mit seinen innigen und leidenschaftlichen Interpretationen einen Namen gemacht. Die Eigenproduktionen überzeugen durch eine abwechslungsreiche Programmgestaltung, die bekannte Kompositionen mit Raritäten der Chorliteratur passend kombiniert. Aufgrund der vielfältigen künstlerischen Bandbreite und der hohen Qualität ist das Ensemble ein gern gesehener Gast bei Festivals, Orchestern und Theatern. Zu den Höhepunkten gehören Auftritte am Schlusskonzert der Bachwochen Thun, am Musikfestival Bern, im Schaufenster des Warenhauses LOEB sowie im Nationalratssaal des Bundeshauses. Für verschiedene szenische Produktionen und Konzerte haben Komponisten neue Werke für *ardent* geschrieben.

In der Saison 2014/15 ist eine Zusammenarbeit mit dem Berner Generationenchor, dem Berner Kammerorchester und den Vesper-Konzerten Scherzligen Thun geplant. Ein Festkonzert am Schweizerischen Gesangsfest in Meiringen sowie die Wiederaufnahme der Theaterproduktion „Biedermann und die Brandstifter“ am Stadttheater Bern runden die Saison ab. *www.ardent.ch*

Armenian National Chamber Choir

Der von Robert Mlkeyan geleitete Armenian National Chamber Choir ist ein weltweit tätiger professioneller Kammerchor, der neben einem grossen Repertoire von Gabrieli bis zu Britten u.a., sich insbesondere auch Werken zeitgenössischer armenischer Komponisten widmet. So hat er u.a. Uraufführungen von Tigran Mansourian, Edward Hayrapetian und David Haladjian (u.a. auch die *Missa de Lumine*) gesungen. Neben Konzerten in Yerevan und ganz Armenien ist der Chor regelmässig auf Tournee, so 2001 in London, 2006 am *International Festival of Modern Music* in Bergamo, ebenso in St. Petersburg, Strassburg, etc., 2009 war der Chor u.a. in Paris, Genf und Zürich zu hören.

Zu den grössten Erfolgen des Chors zählt die Herausgabe der CD *Ars poetica* 2006 mit Werken von Tigran Mansourian nach Texten von Yeghishe Charents, eine Aufnahme, die von *World Music Council* mit 5 Sternen geehrt und in den Katalog von *The Gramophone* aufgenommen wurde. 2009 folgte eine bemerkenswerte Aufnahme Schnittkes *Konzert für Chor* sowie zwei CD-Aufnahmen im Kloster Saghmosavank mit weltlichen und geistlichen Werken von Komitas. *www.armchoir.com*

Kinder- und Jugendchor Musikschule Münchenbuchsee

Leitung: Susanne Grossenbacher – Details folgen

Berner Kammerorchester (BKO)

Das von Philippe Bach geleitete Berner Kammerorchester ist ein dynamisches Profiensemble. Seit seiner Gründung 1938 pflegt es die Kammerorchesterliteratur der Klassik und setzt parallel dazu einen Schwerpunkt in der Aufführung und Vermittlung neuer Schweizer Musik. Die Mannheimer-Besetzung des BKO ermöglicht feine und differenzierte Interpretationen der klassischen Literatur für Kammerorchester. Die Klassik bildet denn auch das musikalische Zentrum der Programmation. Darum herum und darüber hinaus sind spannende Kombinationen möglich.

Seit seinen Anfängen ist das BKO bestrebt, sich mit dem zeitgenössischen musikalischen Schaffen auseinander zu setzen. Zahlreiche Uraufführungen namhafter Komponistinnen und Komponisten kann es in der langen Zeit seines Bestehens verzeichnen. Immer wieder erprobt und entwickelt das Berner Kammerorchester auch neue Formate, wie beispielsweise die Zusammenarbeit mit Tanz oder spezielle Projekte mit Jugendchören und es bietet jungen Musikerinnen und Musikern Auftrittsmöglichkeiten. In Zukunft will das Berner Kammerorchester die Flexibilität seiner Grösse nutzen, um in der ganzen Schweiz präsent zu sein. *www.bko.ch*